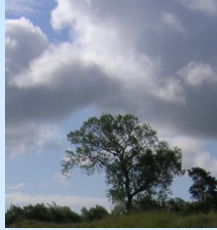


Wolkenstimmung

Hier, die helle Zarte. Losgelöst,
Ohne Zusammenhang dahingleitend; keine Eile
Treibt sie voran.

Es zieht sie mal in die eine, mal in
Die andere Richtung,
Kein nahes Ziel vor Augen.
Mit Leichtigkeit breitet sie sich aus.
Löst sich spielerisch auf, dabei filigran
Gestalten bildend, ohne sich einzulassen
Auf Verbindliches.
Existent im Augenblick.



Dort die dunkle Turbulente. Lust verspürend,
Etwas Festes,
Neues zu bilden.
Sich einlassen auf die innere Stärke.
Grau zu tiefem Schwarz vergießen.
Schiebend und stoßend vorwärts drängen.
Und dabei hektisch einsammelnd,
Was sich verzweifelt entzieht.
Keine blasse Form nur so zur Schau, sondern
Durch und durch dunkel und vereint auf Dauer.

Ein bewegendes Aufeinanderzu. Kein Nachgeben,
Kein Ausweichen.
Hell und Dunkel wollen sich bewahren ihre
Einzigartigkeit und
unter Beweis stellen
im Aufeinandertreffen.

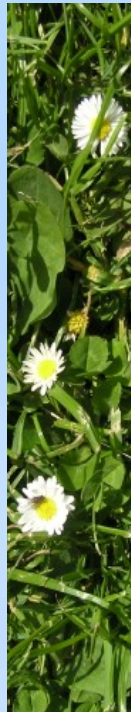
Doch wird das Helle ein wenig dunkler
und das Dunkle
ein wenig
heller.

Verhüllte Wirklichkeit verneigt sich vor dir
Und vollendet den Dich fesselnden Tanz
Der Entschleierung.

Schwarz
Die Krähen
Auf Beutezug aus
Versammlung in Nachbars Garten
Erntelos.

Rosa
Die Erinnerung
An die Zweisamkeit
Tränen der Ernüchterung fließen
Jammertal

Rot
Die Erdbeere
Nah am Mund
Lippen umschließen die Frucht
Sinnenrausch



Morgenstimmung

Rauhe Luft sehr klar.
Würziger Duft, der die Sinne durchdringt.
Vögel stimmen an in ein neues,
Leben verheißendes Lied im Gleichklang
Mit dem Erwachen des neuen Tages.
Ein Gefühl der Einheit.
Und für einen kurzen Augenblick
Verschmelzung -
Fast unmerklich die Berührung
Mit der Allmacht.
Sanfter, kühler Hauch durchdringt
den Körper und hinterläßt seinen Zauber -
Den Zauber der immer wiederkehrenden
Erneuerung.
Du trägst ihn in dir und läßt Du es zu,
kann er wirken
und Deine Wunder vollbringen.



Erwachende Natur
Die eisern mit der Krone
Der Notwendigkeit
Den beständigen Gesetzen folgt
Ihr sonniges Haar
Trotzig ihrer Launen gemäß
In alle Richtungen schüttelt
Sich keiner Bequemlichkeit
hingebend dafür Sorge trägt
Dass all ihre Fülle sich in die
Erinnerung zurücktragen lässt

Schatzfinder

Hab dich in der Hand mein Schatz.
Lass dich nicht mehr los.
Wirst mir lieb und teuer bleiben,
Hab ich auch kein Brot.

Hab dich in meinem Herz mein Schatz.
Bleib auf ewig wohnen.
Kein anderer nimmt noch Platz mit ein,
So werd ich es dir lohnen.

Hab dich in meiner Seele Schatz.
Liegst dort ziemlich schwer.
Kann sie auch nicht aufwärts streben,
Dich geb ich nicht mehr her.

Bin jetzt im Totenreich mein Schatz.
War immer hungrig und allein.
Kann dich nicht halten hier mein Schatz.
Musst gehen und frei für andre sein.